

„Die Glocke“ vor Ort



Wer darf zuerst ans Buffet? Jan-Niklas Brameyer lost aus.

Von einem Schlafdefizit völlig unbeeindruckt

Von unserem Redaktionsmitglied KAI VON STOCKUM

Rietberg-Varensell / Saerbeck (gl). Nach einer Woche Ferienlager in Saerbeck sind sich Kinder, Betreuer sowie Kochfrauen der KLJB Varensell einig: Zu Hause wird mehr geschlafen. Von diesem Defizit an Ruhephasen lassen sich die Teilnehmer aber nicht beeindrucken, ganz im Gegenteil. Als „Die Glocke“ der Gruppe einen Besuch abstattet, ist die Stimmung glänzend, glänzender könnte sie nicht sein.

Dass der eine oder andere am Montag etwas Schlaf nachholen

muss, hat seinen Ursprung in einer Tradition, die aus der mehr als 50-jährigen Geschichte des Ferienlagers der KLJB Varensell nicht mehr wegzudenken ist: die zwingend erforderliche Fahnenwache. Dutzende Vertreter aus dem Heimatort hatten am Wochenende in unterschiedlichen Besetzungen, aber stets zu nächstlicher Stunde, versucht, das selbst gestaltete Banner zu entführen. Es ist ihnen nicht gelungen, ganz im

Gegenteil. Die Übeltäter wurden gepackt und – so will es der Brauch – unter großem Gejohle und zur Freude aller im Planschbecken ihrer gerechten Strafe zugeführt. Ob es Wirkung zeigt? Wohl kaum, dafür hat es zu viel Spaß gemacht.

Das Ferienlager der KLJB Varensell erfreut sich seit mehr als einem halben Jahrhundert großer Beliebtheit. Zuletzt ist das 15-köpfige Betreuungsteam unter Leitung von Anna

Altehülshorst an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. 57 Kinder brachte man in der Jugendbildungsstätte Saerbeck unter, außerdem vier Kochfrauen, mehr ging beim besten Willen nicht.

Eine dieser Kochfrauen ist Maria Kobusch, gewissermaßen eine Institution im Ferienlager. Sie fuhr schon als Kind mit, später – so wie ihre Tochter Viktoria heute – als Betreuerin, mittlerweile als eine der guten Seelen am Herd. Wenn ein lautes „Das Essen war wieder spitze“ aus dem Speisesaal durch das ganze Gebäude schallt, wissen sie sowie Lucia Hökenschnieder, Christine Christenhemmers und Monika

Schwarzenberg, dass sie die Meute nicht nur satt bekommen, sondern auch sich selbst wieder übertraffen haben. Das Kochen für eine so große Gruppe erfordert viel Können und eine ordentliche Portion Geschick.

„Ich höre nur Mimimimi“ steht auf den T-Shirts der Betreuer, was sich mit „Stell dich nicht so an“ übersetzt werden kann. Tatsächlich aber gebe es kein Gemjammer, sagen Viktoria Kobusch und Anna Altehülshorst. Auch Heimweh sei kaum ein Thema. Gleichwohl haben die Leiter vorgesorgt, und zwar mit Heimwehtropfen und – sollte es mal besonders akut sein – Paniktabletten.



57 Kinder sind mit der Ortsgruppe Varensell der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) ins beschauliche Saerbeck gereist. Dort erlebten die Mädchen und Jungen aufregende Tage. Für viele ist jetzt schon klar, dass sie im nächsten Jahr erneut an der Ferienzeit teilnehmen möchten. Bilder: von Stockum



Die traditionelle Taufe müssen auch neue Kochfrauen absolvieren. Hier wird Lucia Hökenschnieder in den Kreis der Lagerteilnehmer aufgenommen.



Anna Altehülshorst zeigt eine der Postkarten, die an die Familien und Freunde verschickt wurden.



Irgendwo muss er doch sein: Lucas (l.) und Nico suchen im Sandkasten nach einem verlorengegangenen Tischtennisball.



15 Betreuer halten den Laden in Saerbeck zusammen. So viel ist sicher: Zu Hause bekommen die Ehrenamtlichen deutlich mehr Schlaf.

Generationen von Varensellern dabei

Rietberg-Varensell / Saerbeck (kvs). Momente der Langeweile erleben die acht bis 14-jährigen Mädchen und Jungen aus Varensell in der Jugendbildungsstätte im münsterländischen Saerbeck nicht – dafür hat das Betreuungsteam Sorge getragen. Bereits 2016 ist die Herberge gebucht worden, seit Anfang 2018 beschäftigen sich die Verantwortlichen mit der Detailplanung. Nun sind die Tage gefüllt mit fantasiereichen Spielen, mit Ausflügen in Freizeitparks und an Badeseen, mit Nachtwanderungen und vielem mehr. Immer ist eine hohe Dosis Kreativität mit im Spiel, auch dann, wenn es um Kostümierungen geht. Und so darf sich niemand wundern, dass Piraten, Schlümpfe und andere merkwürdige Gestalten die Gegend unsicher machen, wenn er das Ferienlager besucht.

Bei so vielen Aktivitäten ist ein wöchentliches Gammelmorgen zwingend erforderlich. Dann dürfen die Teilnehmer ausnahmsweise ausschlafen, während sie an den anderen Tagen um 7.30 Uhr aus den Federn müssen.

Handys sind im Ferienlager der Landjugend Varensell tabu. Wer dennoch zwischendurch seine Eltern oder Freunde anrufen möchte, darf die Mobiltelefone der Betreuer nutzen. Und schließlich gibt es ja auch noch eine klassi-

sche Variante, um lieben Menschen Grüße aus dem Urlaub zukommen zu lassen – und zwar per Postkarte. Dutzende davon hat das Leiterteam direkt zu Beginn des Aufenthalts in Saerbeck drucken lassen, versehen mit einem Foto aller Teilnehmer. Im Lagerladen finden sie großen Absatz. Zuletzt erscheint täglich ein Tagesbericht bei Facebook, so dass das Dorf auf dem Laufenden darüber ist, was der Nachwuchs in Saerbeck so treibt.

Einen festen Platz im Ferienlager der KLJB Varensell hat außer der Fahnenwache die Taufe der Neuen – der neuen Teilnehmer, der neuen Betreuer, der neuen Kochfrauen. In diesem Jahr gab es überdurchschnittlich viel zu tun: Mehr als die Hälfte der Mädchen und Jungen ist zum ersten, sicherlich aber nicht zum letzten Mal dabei.

Das Camp der Varenseller Landjugend verbindet Generationen miteinander. Früher war die Großmutter dabei, heute ist es der Enkel, zwischendurch durfte dessen Vater mit. Dennis Deppe ist einer derjenigen, die ohne Ferienlager nicht kann. Seine Eltern lieben ihn mit acht Jahren erstmalig mitreisen, heute ist er 32. Lediglich im Sommer seiner Meisterprüfung setzte er aus.

Weitere Bilder im Internet: www.die-glocke.de



Schwindelfrei: Im Kletterparcours der Jugendbildungsstätte Saerbeck geht es wackeliger zu, als manchem lieb ist.

2019 geht es erstmals ins Ausland

Rietberg-Varensell / Saerbeck (kvs). Wer als Betreuer in einem Ferienlager aktiv ist, trägt viel Verantwortung. Jeder Einzelne aus der Gruppe um Leiterin Anne Altehülshorst hat sich intensiv auf die Aufgabe vorbereitet und ist entsprechend geschult worden. „Es ist viel Arbeit, macht aber auch unheimlich viel Spaß“, sagt Viktoria Kobusch.

Unterstützung finanzieller Art erfährt die KLJB Varensell vom

Diözesanverband und vom Kreis Gütersloh, in materieller Form von Varenseller Bürgern und Gewerbetreibenden. So stellt Busunternehmer Hugo Zander einen Kleintransporter zur Verfügung, andere spenden Obst. Dank dieser Zuwendungen kostet die Teilnahme am fast zweiwöchigen Ferienlager lediglich 280 Euro pro Kind und Jugendlichen.

Im kommenden Jahr möchte die KLJB Varensell erstmals ins

europäische Ausland, genauer gesagt nach Österreich, reisen. Bevor sich die Betreuer an die detaillierten Planungen dazu begeben, müssen zunächst die aktuellen Mitfahrer wohlbehalten von ihrem Trip nach Saerbeck zurückkommen. Sie werden am heutigen Freitag im Klosterdorf erwartet – und sie werden hundemüde sein. Zum Schützenfest aber sind die Strapazen sicherlich wieder vergessen.



Mia und Mia beim Spülen: Der Abwasch wird von den Ferienkindern erledigt.



Finger weg: Die Fahne, die an einer Eiche am Haus weht, wird streng bewacht.